

Fi. *kupias*.

Das finnische Wort bedeutet 'Aufseher bei Arbeiten' und wird von Lönnrot durch 'gårdsfogde, uppsyningsman' übersetzt. Ihm entspricht est. *kubjas*, nach Wiedemann 'Fronvogt, Aufseher der Arbeiter', *küla-k*. 'Dorfältester', *vaku-k*. 'Bezirksvorsteher, Bezirksrichter' usw.

Die Vermutung, dass fi. *kupias* mit seiner estnischen Entsprechung ein genuin finnisches Wort ist (s. z.B. SETÄLÄ Suomen suku I, S. 161), trifft kaum das Richtige. Die Möglichkeit, es als dem Russischen entstammend zu erklären, verdient dagegen erwähnt zu werden.

Das russische Wort *gubá* hat in gewissen Bedeutungen schon längst meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Nach Pawlowskys Wörterbuch ist *guba* u.a. 'Gerichtsbezirk eines Kriminalrichters; Kreis', vgl. auch *gubnój stárostá* 'der Kriminalrichter in einem Bezirk'; *gubnája grámota* 'die peinliche Gerichtsordnung, die an die Kriminalrichter gerichteten höheren Befehle; die Besitzurkunde'; *gubnája izbá* 'das Kriminalgericht', *gubnój djak* 'der Schriftführer in Kriminalsachen'. Vgl. Dal: *gubá* (veralt.) »страна, край, область, округъ, уѣздъ, волость», N v g. P s k. »селенье, усадьба, дворъ, изба; дача, заимка, мыза»; ausserdem »присудъ, куда волость тянетъ по суду, чему подсудна (въ Правдѣ Русск. вервина, вервь, нынѣ судебный округъ) — — —»; *gubnój stan* »селение, гдѣ жилъ губной староста, гдѣ *губная изба*, присутствен. мѣсто, гдѣ засѣдалъ губный староста, и гдѣ шоль уголовный судъ и расправа». Nach Sreznevskijs Wörterb. des Altrussischen hat *guba* die Bedeutung »округъ» (15. Jh.) und der Kriminalrichter des *guba*-benannten Bezirks heisst *gubskij starosta* (губьскыи ст.).

Ins Ostseefinnische herübergenommen wäre russ. *guba*

vielleicht zu **kupa* geworden. Zu der Form *kupias* gelangen wir nur mit Hilfe eines finnischen Ableitungssuffixes. Als eine Ableitung wäre *kupias* ganz begreiflich: wie fi. *valtias* 'Herrscher, Gebieter' ein Stammwort *valta* 'Macht, Herrschaft' voraussetzt, ebenso kann *kupias* eine Weiterbildung von **kupa* sein, vgl. auch fi. *kauppa* 'Handel, Kauf': *kauppias* 'Kaufmann'. In unserem Falle bedeutet also das Stammwort etwa 'Machtbezirk', die *jas*-Ableitung von demselben 'Vorstand des Machtbezirks'. Auch als eine semasiologische Parallele könnte fi. *valta*: *valtias* gelten, jedoch nur unter der Voraussetzung, dass wir von einer Nebenbedeutung des Wortes *valta* ausgehen, u.zw. 'Kirchspiel, Landgut', s. Lönnr. Supplementheft s.v. *valta*: hän muutti tähän valtaan »till denna socken, egendom». Bekanntlich bedeutet auch est. *vald* (= fi. *valta*) nicht nur 'Macht, Gewalt, Bereich', sondern (hauptsächlich) 'Gebiet, Bezirk, Reich' (fi. *valtias* scheint aber keine lautliche Entsprechung im Estnischen zu haben). Eine Parallele aus dem Slavischen wäre vielleicht *župa* 'Kreis, Distrikt': *župan* 'Distriktsvorstand' im Tschechischen (ähnlich im Serbokroatischen), hier ist es nur nicht ganz sicher, ob *župa* das Primäre und *župan* eine Weiterbildung ist — man hat auch das Umgekehrte behauptet. Der Ableitung *kupias* (zu **kupa* < russ. *gubá*) könnte nach meiner Beweisführung die Bedeutung »Vorstand des *kupa*-benannten Machtbereichs» zukommen, also die Bedeutung, welche *gubnoj starosta* im Russischen hat. Dies ist wirklich der Fall, est. *kubjas* und russ. *gubnoj starosta* entsprechen einander wesentlich.

Die hier gegebene Erklärung setzt voraus, dass das Ostseefinnische wirklich ein **kupa* gekannt hat, das später verschwunden ist, während nur die Ableitung *kupias* zurückblieb. Eine derartige Erklärung wirkt jedoch kaum überzeugend. Vielleicht hat ein **kupa* überhaupt nie existiert, weshalb ich einer anderen Deutung den Vorzug gebe. Dem Begriff nach kommt, wie gesagt, den Wörtern fi. *kupias* und est. *kubjas* auf der russischen Seite *gubnoj* (oder *gubnyj*, *gubskij*) *starosta* ziemlich nahe. Ich glaube, dass bei der Entlehnung gerade *gubnoj starosta* als Vorbild vorschwebte oder möglicherweise nur das Adjektivum *gubnoj* (*gubnyj*, *gubskij*), denn die Vermu-

tung, das Adjektivum habe auch ohne Hauptwort dieselbe Bedeutung wie *gubnoj starosta* gehabt, dürfte kaum zu kühn sein; man beachte die zahlreichen ähnlichen Fälle substantivierter Adjektiva im Russischen, wie *gorodovój, mostovája, stolóvaja, desjáčkij, dovérennyj* usw. Als Entsprechung der russischen Benennung *gubnoj* oder *gubskij* wurde vielleicht direkt ein **kupjas* gebildet, wobei *-jas* die Funktion des russischen Adjektivsuffixes übernahm. Dass ein derartiges Verfahren in der Entlehnungstechnik möglich ist, beweist m.E. olon. *riep-poi* 'Rübensuppe', lüd. *riepoi* 'Kwas aus Rüben' (= russ. *répnica*), die ein ostseefi. Suffix *-oi* aufweisen und weder in der Form noch in der Bedeutung mit dem Stammwort russ. *repa* 'Rübe' übereinstimmen. Das russische Wort als solches kommt in den betr. Sprachen meines Wissens nicht als Entlehnung vor — in der Bedeutung 'Rübe' hat das einheimische *nagris* (olon.), *nagříž* (lüd.) seinen Platz behauptet. Nur in dieser Weise kann ich mir das Verhältnis zwischen russ. *guba* und fi. *kupias* denken. Man hat weder *repa* 'Rübe' noch *guba* 'Gerichtsbezirk' entlehnt, diese Wörter werden aber von den Ableitungen *rieppoi*, *riepoi* und *kupias* vorausgesetzt.¹

Für die hier vorgeschlagene Deutung sprechen die von V. Porkka gesammelten ingrischen Runen, in denen *kupias* [*vallan kupias*] oft dasselbe bedeutet wie *taarasta* [*vallan taarasta*] oder *staarasta* (< russ. *starosta*), z.B. »Meijen kuulo vallan kupias, vallan taarasta tasane», s. Suomen kansan vanhat runot III, Nr 978. Seine Entsprechung in dem Kehrreim ist bisweilen *valta* oder *esivalta*. Man beachte auch, dass das aus dem Estnischen stammende, an der estnischen Grenze vorkommende lett. *kubjas* 'der estnische Name für *stārasts* (< russ. *starosta*) oder *vagars*' ist, vgl. est. *küla-kubjas* 'Dorfältester'. Dies dient ja als eine Verbindung zwischen *kupias* und *gubnoj starosta* (? = *vallan taarasta*). Wichtig finde ich auch, dass *kupias* in den ingrischen Runen bisweilen durch die Form *kupoi* ersetzt wird (s. K. GROTFELT, Virittäjä 1898,

¹ Dass in Ostfinnland *rieppavelli* 'Rübensuppe' (mit *rieppa* = russ. *repa*) vorkommt, verändert an der Sache nichts. Interessant ist auch das nach dem russ. Vorbild *krostnaja mat* 'Taufmutter' gebildete *ristoi* im Karelisch-Olonetzischen und Lüdischen (neben *rištema* usw.).

S. 64 Note), die das von mir vorausgesetzte Stammwort **kupa* (< russ. *guba*) stützt, vgl. oben olon. *rieppoi*, lüd. *riepoi*: russ. *répa*. Auch die Verbreitung des russischen Wortes (die früheren Gouvernements Novgorod und Pskov) passt gut auf die Annahme der Entlehnung.

Die Zweisprachigkeit derjenigen Personen, die ein fremdes Wort in ihrer Muttersprache zuerst verwenden und weiteren Kreisen übermitteln, gehört bekanntlich zu den Hauptbedingungen bei der Entlehnung, und dass derart Zweisprachige in einzelnen Fällen das entlehnte Wort sogleich bei der Übernahme zu einer Ableitung auszubilden fähig sind in der Art von *rieppoi*, *riepoi* und *kupias* (*kupoi*), ist wohl denkbar. So beachte man z.B. syrj. (Wied.) *krepyd* 'stark' (vgl. russ. *krépkij*), wo *-kij* durch ein syrj. *-yd* ersetzt ist, und syrj. (Wied.) *put'töm* 'auschweifend', (Wichm.) *put'tem mort P.* 'unverständiger, törichter Mensch', wo russ. *bez-* mit syrj. *-tem* »übersetzt« ist. Als Entsprechung von *gubnoj starosta* beweist fi. *kupias* jedenfalls eine in der Übernahme aussergewöhnliche Sprachbegabung.

Die Erklärung von fi. *kupias* wäre einfach, wenn man die Nebenform *kupoi* für ursprünglich halten und in ihr die lautliche Wiedergabe von russ. *gubnoj* sehen könnte. Fi. *kupias* wäre in diesem Falle durch Formenaustausch entstanden. Jedoch kann man ziemlich sicher sagen, dass russ. *gubnoj* ein **kupinoi* geworden wäre, da *-pn-* dem Ostseefinnischen fremd ist und darum ein Übergangsvokal in der Wiedergabe entstehen muss, vgl. fi. *markkinat* 'Jahrmakt' = schwed. *marknad*. Dazu kommt, dass das nur aus den Runen bekannte *kupoi* kaum die ursprüngliche Form ist.

Trotz russ. *u*: ostseefi. *u* glaube ich an die Richtigkeit der obigen Zusammenstellung — allerdings könnte man sich fragen, ob es sich nicht um eine so alte Entlehnung handelt, dass est. **kõbjas* und fi. **kuopias* eher zu erwarten wären, s. MIKKOLA BWS S. 55. Wenn BERNEKER EW S. 360 recht hat, gehört russ. *guba* 'Bucht' (> olon., lüd. *guba* id.; eine junge Entlehnung) mit dem hier behandelten *guba* etymologisch zusammen. Auf die schwierige Frage von dem semasiologischen Verhältnis der zu der betr. slav. Sippe gehörenden Wörter werde ich hier nicht eingehen.

Nach OJANSUU Suomen kielen tutkimuksen työmaalta I S. 151 ist fi. *kupias* eine Entlehnung aus dem Estnischen, was auch ich für möglich halte. Der damit zusammenhängende Familienname *Kupiainen* ist jedoch eher über Ingermanland nach Ostfinnland gekommen. Aus dem Estnischen stammt das baltendeutsche *Kubjas* 'Aufseher, bes. bei Fronarbeiten' (der älteste Beleg vom J. 1497, s. KIPARSKY Fremdes im Baltendeutsch S. 46), lett. *kubjas*, s. oben, und estn.-schwed. *kubias*, *kubiús*, s. THOMESN BFB S. 262.

JALO KALIMA.